

Bande der Freundschaft

Von CaluCalumon

Vergeben und vergessen

Die Stille war unangenehm, alles was man hören konnte war das knisternde Feuer. Mirai fühlte sich in dieser Situation sehr unwohl. Erst ließ sie ihre Freunde im wichtigsten Kampf im Stich und dann tauchte sie einfach so wieder auf als ob nichts wär. Nun meldete sich endlich Nadine zu Wort, sie kannte ihre Freundin gut und merkte sofort wie unangenehm ihr das alles war. „Wie wärs wenn wir uns erstmal etwas am Feuer aufwärmen und dann erzählst du uns was passiert ist?“ Mit einem milden Lächeln auf den Lippen setzten sich die beiden Mädchen vor das Feuer. Ihre Klamotten trockneten endlich und bald setzten sie sich an den Tisch. Bearmon hatte Platz gemacht und sich neben seinen Partner gestellt, so konnten sich beide Mädchen an den Tisch setzen. „Dann erzähl mal“ forderte Tobi gespannt auf. „Also..“ begann Mirai mit leiser Stimme „alles fing damit an...“

Alles war still. Die Digiritter und ihre Digimon starteten auf die Stelle an der ihr Gegner das Schwert gezückt hatte und Mirai angriff. Diese saß da, ihre Augen vor Angst weit aufgerissen, das Gesicht des Mädchens war kreidebleich. Vor ihr auf dem Boden lag ein braunes Hasendigimon; es hatte sich zwischen die beiden geworfen und den Schwerthieb komplett abgefangen. Grinsend wandte sich der Schwertkämpfer von ihr ab und schritt auf den Rest der Gruppe zu. Doch plötzlich hielt es inne und blickte zu seinem Befehlshaber, der immer noch das Schlachtfeld überblickte. Dieser trug ein breites Grinsen während er abwertend auf die Digiritter herabsah.

Mirai war inzwischen zu Lopmon gekrochen und hielt es im Arm. Das kleine Digimon war völlig am Ende. Tränen der Verzweiflung liefen über ihre Wangen, das konnte doch nicht sein! „Nein Lopmon, lass mich nicht allein...“ flehte sie. Ihr Digimonpartner öffnete die Augen ein wenig, auch diese waren voller Tränen. Dann lächelte Lopmon leicht. Mirai drückte das Digimon an sich und schluchzte. Dann löste es sich langsam in winzig kleine Partikel auf die in den Himmel aufsteigen und verschwanden. Für die Digiritterin brach in diesen Moment eine Welt zusammen. „Nein...Lopmon....nein...“ Mirai konnte nicht glauben, dass das wirklich passiert war. Aber die Wirklichkeit ließ sich nicht verleugnen: Ihr Digimon war tot und nichts konnte es ihr zurückbringen. Plötzlich hörte sie eine Stimme in ihrem Kopf. „Du hast versagt, Lopmon wird nie wieder kommen! Aber du hast noch die Chance umzukehren! Geh zurück und komme nie wieder!“ Da erschien vor dem Mädchen ein Licht und die Stimme verklang. Dieses Licht war der Weg, konnte sie zurück und alles vergessen? Mirai liefen noch immer Tränen aus den Augen während sie aufstand. Ihr ganzer Körper zitterte vor Erschöpfung. Langsam schritt sie auf das Licht zu. Nadine rief ihr nach sie solle doch stehen bleiben, doch Mirai hörte nicht. Einen letzten Blick warf sie zurück, konnte sehen, wie alle sie anstarrten. Dann trat sie in das

Licht, aber anstatt von Licht umhüllte Dunkelheit ihre Seele.

Mirai brach ab, ihr ganzer Körper zitterte. Als sie alles erzählt hatte war das ganze Geschehen wieder an ihren Augen vorbeigelaufen, sie konnte alle Schmerzen noch einmal spüren. Aber als sie sich am liebsten verkrochen hätte fühlte sie plötzlich, wie jemand seine Hände auf Mirai's Schultern legte. Ein warmes Gefühl kam über sie und das Mädchen drehte sich um. Nadine stand hinter ihr und lächelte ihre Freundin an. „Nimm es nicht so schwer, es ist vorbei.“ Die Mädchen lächelten sich an. Dann meldete sich Daeimon zu Wort. „Hey ihr ich glaube Manuel wacht auf, kekeh!“ Wie auf ein Signal eilten sie alle zu der kleinen Nische, in der das Bett stand. Tatsächlich öffnete Manuel langsam die Augen und sah sie an. „Hey Kumpel alles ok?“ Alle sahen den Digiritter besorgt an. Er lächelte milde. Dann fiel sein Blick auf Mirai. Die zuckte sofort zusammen, sie machte sich immer noch Vorwürfe wegen ihm. Manuel hatte sich inzwischen mit etwas Hilfe aufgerichtet und verzog etwas das Gesicht vor Schmerz. Dann sah er nochmal in die Runde, sein Blick blieb bei Mirai stehen. Er schien erst jetzt zu verstehen, dass sie ja eigentlich nicht hier ins Bild passte. Doch anstatt sie zu ignorieren oder niederzumachen umarmte er sie mit dem einigermaßen heilen Arm. Mirai kamen fast wieder die Tränen. Also hatten ihr alle aus der Gruppe tatsächlich verziehen.

Eine Stunde war vergangen, die Digiritter hatten ein bisschen was gegessen und getrunken und saßen nun alle beisammen. Finn war gerade mit Bearmon in einer heftigen Diskussion über ihre Lieblings Videospiele, die sie hier nicht zocken konnten. Patamon starrte neugierig von Tobi's Kopf aus auf die beiden und versuchte etwas von dem zu verstehen was sie redeten. Mirai, Nadine und Manuel waren in ein Gespräch über die letzten Tage verwickelt, auch Tobi gesellte sich im Laufe der Unterhaltung dazu. „Was ist denn alles passiert nachdem ich...naja ihr wisst schon.“ Nadine fing sofort an zu erzählen.

Sie war weg, einfach so gegangen, und hatte ihre Freunde zurückgelassen. Die Blicke der Digiritter wanderten nun wieder zu ihrem Gegner, dem Digimon mit dem Schwert. Dieses hatte einen selbstgefälligen Ausdruck im Gesicht und ging nun wieder auf die Gruppe zu. Nadine wusste nicht was sie tun sollte, Gatomon hielt sie im Arm, es war vollkommen entkräftet. Genau so ging es auch den anderen Digimonpartnern. So konnten sie nicht gegen diesen Feind gewinnen. Eigentlich war sie nicht der Typ Mensch der aufgab, aber diese Situation schien aussichtslos. Da erhob ihr Gegner eine Hand, die mit langen Krallen bespickt war, und eine Art starke Windböe fegte über das Kampffeld. „Und nun STERBT!“ war der letzte Ausruf des Digimon's. Nun raste sein Untergebener mit seinem Schwert auf die Kinder zu und entfesselte Energieklingen, die durch die Windböen noch schneller, gefährlicher und unberechenbarer wurden. Als dieser Angriff auf die Jugendlichen traf entstand eine Staubwolke die das ganze Schachtfeld einhüllte. Diese verzog sich rasch wieder, aber die Kinder waren verschwunden.

Mirai hörte gespannt zu, aber bei der Vorstellung des Kampfes lief ihr ein Schauer den Rücken hinunter. Nie hätte sie sich denken können, dass ihre Freunde in solcher Gefahr geschwebt hatten. „Aber wie habt ihr es da heil raus geschafft?“ „Genau das ist die Frage, als wir wieder zu uns kamen waren wir etwas außerhalb des Dorfes auf einer der Wiesen.“ Tobi hatte sich zu den anderen gesellt und mischte sich nun auch in das Gespräch ein. „Wenigstens sind wir alle mehr oder weniger heil hier angekommen und haben mit der leer stehenden Hütte eine gute Übernachtungsmöglichkeit

gefunden!“ „Aber jetzt sind plötzlich Demidevimon und einige andere böartige Digimon hier aufgetaucht.“ fuhr Nadine besorgt fort. „Wir können nicht gegen sie alle kämpfen, dazu sind wir noch zu angeschlagen, und flüchten geht auch nicht..“ Gatomon's Blick ging bei diesen Worten zu Manuel, dieser schien recht betrübt deswegen zu sein. „Was ist eigentlich hier passiert, warum ist alles so verlassen?“ Nadine antwortete auf Manuel's Frage mit Kopfschütteln. „Das wissen wir nicht, aber wir befürchten, dass unser Gegner an Macht gewonnen und die Digiwelt unterworfen hat...“

Mirai ballte eine Hand zur Faust, es konnte doch nicht sein, dass sie nur so hilflos abwarten konnten, während da draußen so etwas passierte. Auch konnte sie nicht glauben, was Nadine da vermutete. Da kam ihr eine Idee. Klar, sie war riskant, aber so würden sie endlich herausfinden, was wirklich passiert war, und was gerade geschah. Es musste nur noch die geeignete Zeit kommen.